

**Antrag der Fraktionen UFFBASSE, Die Linke. und SPD vom 16.06.2022 betr.
Korrektur der Personalbedarfsplanung "Fortschreibung Rahmenkonzept
Schulsozialarbeit"**



Darmstadt, 16.06.2022

**Korrektur der Personalbedarfsplanung „Fortschreibung Rahmenkonzept
Schulsozialarbeit“
(MV 2022/0133)**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen,

Der Magistrat wird gebeten,

eine korrigierte Personalbedarfsplanung für die Schulsozialarbeit nach den "Leitlinien Schulsozialarbeit", die der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit als Mindestausstattung benennt, zu erstellen. Die dem Rahmenkonzept Schulsozialarbeit (MV 2022/0133) zugrundeliegende Bedarfsrechnung benennt deutlich zu wenige Vollzeitkräfte pro Schüler:innen.

Begründung:

Die grundsätzliche Bemühung zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit, wie in MV 2022/0133 beschrieben, ist zu begrüßen. Weniger verständlich ist jedoch die Bedarfsrechnung des „Rahmenkonzept Schulsozialarbeit“. Die hier abgebildeten Personalschlüssel gehen mehr als deutlich an fachlichen Empfehlungen vorbei.

In den „Leitlinien Schulsozialarbeit“ benennt der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit als Mindestausstattung eine Vollzeitkraft auf 150 Schüler:innen.

Das vorliegende Darmstädter Rahmenkonzept erreicht in seiner Zielsetzung diesen Wert nicht mal für Förderschulen. Hier sollen pro Vollzeitkraft 250 Schüler:innen betreut werden. An Grundschulen 500 und an Gymnasien 2.500. An Beruflichen Schulen wird gar mit 5.000 Schüler:innen pro Vollzeitäquivalent gerechnet.

Mit Blick auf die gegenwärtig immensen Herausforderungen im Bildungswesen und der Sozialarbeit ist diese Bedarfsrechnung nicht nachvollziehbar.

Bundesweit meldeten Kinderintensivstationen für 2021 viermal so viele Suizidversuche von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr, das Patientenaufkommen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist bereit vor der Corona-Pandemie stetig gestiegen, mittlerweile kann der Bedarf in Folge von Vereinzelung nach Reduktion sozialer Kontakte kaum noch gedeckt werden, Bildungsdefizite nach zwei Jahren Schulschließung und Home-Schooling sind längst nicht aufgeholt.

Die Dringlichkeit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in einschneidenden Lebensphasen möglichst umfassend zu begleiten ist höher denn je. Wenn das Ziel ist, dass diese sich zu eigenständigen, mündigen Menschen entwickeln und ihr volles Potenzial entfalten, ist entschiedener Tatendrang gefordert.

Um Bildungschancen zu erhöhen, um Benachteiligungen auszugleichen, Übergänge in Lebensphasen zu unterstützen und auch Gesundheit, Selbstvertrauen, Problemlösungsfähigkeiten zu fördern, aber auch eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Suchtrisiken, Suchtverhalten, Ernährung, Sexualität etc. zu ermöglichen, ist die außerordentliche Stärkung von Schulsozialarbeit unabdingbar.

Konzeptuelle Prämisse darf hierbei kein knapper Personalschlüssel sein. Vielmehr müssen Angebote geschaffen werden, um nicht nur die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erreichen, die Probleme machen, sondern die vor allem auch die, die Probleme haben! Nirgends sonst als in Schulen sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene besser erreichbar. In diesem Sozial- und Lebensraum gilt es Strukturen und Angebote zu schaffen, die wirkungsvoll greifen – mit deutlich ausreichenden Ressourcen.

Wir bitten um wohlwollende Prüfung unseres Antrags.

Vielen Dank.

**Kerstin Lau, Marc Arnold, Sebastian Schmitt, Carmen Stockert, Till Mootz
DIE LINKE. Darmstadt Stadtverordnetenfraktion**

Für die SPD-Fraktion:

Anne Marquardt (Fraktionsvorsitzende)	Tobias Reis (Stadtverordneter)
--	---